

die a conto Wiederherstellung abgeführt wird. 2. Aufnahme einer inneren Anleihe, die zur Hälfte gleichfalls dem Reparationsfonds zuzuführen ist und zur anderen Hälfte zur Stabilisierung der Mark verwendet wird. 3. Uebernahme von Staatsanleihen in Höhe von drei Goldmilliarden an die Reparationskommission, deren Zinsen- und Amortisationsdienst sofort zu laufen beginnt. So begrüßenswert es ist, daß zur rechten Zeit positive Vorschläge nach London übermittelt wurden, so bedauerlich muß es bleiben, daß diese Vorschläge auf Widerstände in Deutschland stießen. Daß wir ohne ein Moratorium nicht weiter kommen, ist auch in Frankreich heute Gemeingut. An der Lauffrist von zwei Jahren würde sich wahrscheinlich niemand gestoßen haben. Ueber die Möglichkeit, die Frist des Moratoriums auf drei bis fünf Jahre zu verlängern, hätte man verhandeln können. An und für sich konnte also der Boden für das deutsche Angebot in London nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Situation veränderte sich aber dadurch, daß die Vertreter der deutschen Schwerindustrie kurz vor Abgang des Angebots erklärten, daß sie selbst nicht daran dächten, sich an einer inneren Anleihe zur Stabilisierung der Mark und zur Regelung des Reparationsproblems zu beteiligen. Wenn die deutsche Hochfinanz das ablehnte, wie sollten dann die auswärtigen Finanziers Vertrauen zu dem deutschen Unternehmen haben? Es ist also nicht irreführend, wenn die in London versammelten Staatsmänner der Alliierten nicht deutscher sein zu müssen glaubten, als die deutschen Schwerindustriellen und das Gebot nun ihrerseits ablehnten.

Wir stehen mithin vor der Situation, daß die Trumpfkarte, die wir in London ausspielen konnten und ausspielen mußten, dank der Renitenz der deutschen Industrie zu einem wertlosen Fetzen Papier geworden ist. Wenn die deutsche Schwerindustrie jetzt nachträglich durch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklären läßt, sie hielte den Vorschlag des Kabinetts Cuno zwar nicht für diskutabel, hätte ihn aber trotzdem als Basis angenommen, wenn die Alliierten in dieser Richtung entgegengekommen wären, so ist das eine Irreführung, die aufs tiefste empören muß. Soviel liegt jedenfalls klar zutage, daß mit der deutschen Schwerindustrie — und die Schwerindustrie ist ja noch heute der ausschlaggebende Teil in der Deutschen Volkspartei — eine Politik des Erfüllungswillens nicht betrieben werden kann. Wir haben augenblicklich ein Kabinett, dessen Schwergewicht in der Deutschen Volkspartei liegt. Auch diesem Kabinett gelingt es nicht, an der Haltung dieser Partei etwas zu ändern.

Und trotzdem ist es notwendig, konsequent in der Richtung der Erfüllungspolitik weiter zu arbeiten und sofort mit aller Intensität neue positive Schritte vorzubereiten, wenn das Schlimmste von Deutschland abgewandt werden soll. Möglich ist eine aktive Politik auch heute noch, denn die deutschen Vorschläge sind der Londoner Vorkonferenz nur inoffiziell gemacht worden. Sie existieren nicht mehr, sobald sie abgelehnt sind, und nichts ist jetzt im Wege, von neuem an die Entente heranzutreten. Legen wir dagegen die Hände in den Schoß, so haben wir binnen kurzem ein Ultimatum zu erwarten, das uns auf jeden Fall bei weitem schwerer belasten wird, als es bei einer Lösung der Fall wäre, die aufgrund einer freien Vereinbarung zustande käme.

Deutscher Reichstag.

Die deutsch-nationale Interpellation betreffend Preissteigerung der Lebensmittel und Schutz der landwirtschaftlichen Produktion gegen weitere zwangswirtschaftliche Maßnahmen wird die Reichsregierung in der gesetzgebungsrechtlichen Frist beantworten.

Debatte über den zünftigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf zur Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der durchschneidend eine Verdrängung der Gebührensätze nach sich und der Entwurf eines Gesetzes über Änderung des Pensionsergänzungsgesetzes.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher wird debattiert in zweiter und dritter Lesung verabschiedet, ebenso der Entwurf eines Gesetzes über die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkrieg.

Bei der Beratung der Beschlüsse des Bildungsausschusses über die Not der Studienassistenten und Junglehrer wird eine Entschädigung des Ausschusses angenommen, in der die Reichsregierung erachtet wird, festsitzende Studienassistenten und Junglehrer im Reichsdienst zu verwenden oder in anderen geeigneten Berufen unterzubringen.

In der beim Etat des Reichswirtschaftsministeriums fortgeführten zweiten Beratung eines Gesetzes über die Feststellung des nächsten Nachtrags zum Reichshaushaltsplan weist Abg. Braun (Dmit.) erneut auf die steigende Not der Presse hin. Die erhoffte Verbilligung des Papierholzes sei nicht eingetreten. Die Regierung müsse dem Wunsch der Zeitungsverleger Rechnung tragen und genügend Papierholz, eventuell zwangsweise, für die Presse bereitstellen lassen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Becker erkennt die schwere wirtschaftliche, politische und kulturelle Gefahr an, die in der Not der deutschen Presse liegt, und erklärt, daß er, wie sein Amtsvorgänger, entschlossen sei, mit allen möglichen Mitteln Schritte zu schaffen. Die Holzabgabe werde verdreifacht werden. Darauf wird der Etat angenommen.

Es folgt dann der Nachtrags-Etat des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Kämmer (So.): Die Reichswehr der Republik lebt immer noch in den Ueberlieferungen und dem Geist der kaiserlichen Armee. Die monarchistischen Elemente drücken ihr den Stempel auf. Schon vor dem Kriege bestand das Offizierskorps zu 22 Prozent aus Adeligen. Das viel kleinere Offizierskorps der Reichswehr ist aber in weit höherem Maße eine Domäne des Adels, der 21,3 Prozent der Offiziere stellt. Es gibt keinen bürgerlichen General in der Reichswehr. Dieses Offizierskorps ist die Keimzelle aller antirepublikanischen Bestrebungen. Es ist wiederholt gelagt worden, der Reichstag möge sich weniger um den Geist als um die Wohngelagenheiten der Soldaten kümmern. In diesem Hause besteht Uebereinstimmung darüber, daß die Soldaten in guten Wohnungen untergebracht werden. Leider wird aber durch einen Teil der Vorgesetzten die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich gemacht. Es gibt Garnisonen, in denen die Offiziere für ihre weit größeren Wohnungen nicht nur verhältnismäßig, sondern auch tatsächlich eine geringere Miete zahlen als die Soldaten der untersten Seidungsstufen. Der Redner fordert endlich die Befreiung des Leutnants der Reserve und einen Ausgleich zwischen den Pensionen der Veteranen von 1870 und 1871, denen man heute noch 12 Mark im Monat anbietet und den ungeheuren Bezügen der pensionierten Generale, die 2 1/2 Millionen Mark pro Anni im Jahre beziehen.

Abg. Thomas (Komm.) laßt die Kommunistische Partei bekämpfen die Reichswehr, aber sie trete mit aller Kraft für die schlechtesten Reichswehrgelassen ein. Reichswehrminister Dr. Seiler: Das kommunistische Liebeswerben um die Reichswehr wird vergebens sein. Es ist eine Genugtuung, erreicht zu haben, daß die Kommunisten bei der Reichswehr keine Gegenliebe finden. Ich warne Sie, treiben Sie mit den Soldaten kein Unles Spiel. Es ist das Recht des Reichswehrministers, den Soldaten Zeitungen zu verbieten, deren Inhalte die Disziplin gefährden. Ich habe das bisher nur bei dem „Miesbacher Anzeiger“ getan, der rohe Ton der kommunistischen Presse über die Reue ganz von selbst. — Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Thomas wird der Haushalt bewilligt und eine Beratung der übrigen Nachtragsstats auf Dienstag, 3 Uhr, verlegt. — Schluß 6 Uhr.

Aus dem Landtag.

Der Preussische Landtag nahm am Montag seine Arbeit wieder auf. Die Reformordnung vom 8. November 1922 über Erhöhung der Ausgleichsschläge wurde genehmigt. — Die Deutsche Volkspartei hat zum Gegenstand eine Abänderung des § 45 des Vertrags, die nach Ansicht der Verwaltung die Ausführung des Gesetzes beschleunigt. Nach kurzer Erörterung beschließt das Haus in zweiter Lesung die beantragte Abänderung. Der Antrag des Zentrums auf Forderung der Schiedsmannsordnung geht mit den dazu gestellten Anträgen der Sozialdemokraten an den Reichsausschuß. — In zweiter und dritter Lesung wurde dann die Verlesung der Resolution der Staatsbeamten beschlossen. Eine Entschädigung verlangt eine analoge Regelung der Resolution für Volks-, Kreis- und Berufsschullehrer. — In zweiter und dritter Lesung wird der Gesetzentwurf über phosphorhaltige Mineralien und Gesteine und ebenso der Gesetzentwurf über die Bereitstellung der Mittel zur Ausgestaltung der Grenzkommunikation angenommen.

Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes zur Abänderung der Verordnung betreffend die einseitige Verlesung der unmittelbaren Staatsbeamten in den Ruhestand. Es handelt sich um den bekannten Entwurf zur Ausführung der Schusselücke für die Republik. Der deutsch-nationale Abgeordnete Talmir befaßt sich mit der Vorlage. Der Deutschvolksparteiler von Cunen betont die Notwendigkeit eines Eingriffes nur im Fall, in dem die Verlesung ein erhebliches Unrecht zu verursachen würde. Der Demokrat Dr. Bernh. weist darauf hin, daß auch im alten Staat es Beamte gegeben hat, die bedroht wurden. — Die zweite Lesung wird vertagt.

Der Fremde sprach: „Wo der Schatz ist, da wird auch das Herz sein.“

VI.

Wir strecken durch das gewaltige Tor; vor uns lag der Broadway. Ein unbeschreibliches Gefühl kam mich an, ich sah mich im Geiste mit dieser herrlichen Stadt durch die belebte Straße gehen. Die Leute werden uns nachschauen, die Gasenungen uns verachten. Schließlich wird ein Anlauf entzogen, die Polizei wird hinzugekommen. So dachte ich, als wir die Stufen hinabstiegen, doch vergebens meine Furcht, denn wir gingen dahin und niemand hielt uns — laus daß einer die Augen nach uns wandte. —

Recht bald sei hier, wurde mir halb klar: das gute Klima unserer Stadt lockt allerlei seltsame Gäste her: wir haben indische Samanis in gelber Seide, auf dem einen Hügel erhebt sich ein theosophisches Bethaus, und es wohnen hier auch Menschen, die es mit der „Reinheit“ halten, mit rotem Beinen, in Sandalen umhergehen; einer von ihnen trägt einen Hirtenschädel. Ich entsetzte mich, daß vor einigen Jahren meine Tante Karoline, die stets noch etwas läßt, um ihre Gemüthe zu beruhigen, sich einer dieser seltsamen Ideen angeschlossen, und daß eines Tages, zum Entsetzen des Kammerdieners, an der Haustür ein fünfjähriger Prophet in weißem Gewand erschienen, ein kleines Kätzchen in der Hand. Er hätte aus dem Zeitungspapier der „Welt“ vor meine Tante hin: drei gelbe Kühen und zwei schwarze, lauter gewöhnliche gelbe Zwiebeln: die gültigen Früchte der Erde, vom Propheten selbst gegeben. Meine alte Tante war tief gerührt, denn ihr Prophet war ein Sohn, der Verfasser eines wichtigen Wertes, das in der öffentlichen Bibliothek zu finden ist und den Titel trägt: „Die ewige Bibel.“

So kam es, daß ich unbeschreiblich als erwählte es sich vorstellte, mit meinem seltsamen Propheten ein Gespräch zu führen. Ich sah, daß er sich nicht für mich interessierte, war auf andere Leute zu, was er sagen würde. Ich dachte, die Anwesenheit und elektrische Tränen würden ihm den größten Glanz machen; es fiel mir gar nicht ein, daß er vielmehr an die Seelen der Menschen denken würde.

Selbstlos sagte er: „Ich bin eine große Stadt.“

„Sie hat eine halbe Million Einwohner.“

„Ja, was für einem Wertes befinden wir uns?“

„Im Schatzkammer.“

langst, wie es mit der Freiheit der Beamten unter dem deutschen nationalen alten Regime befaßt gewesen ist. — Die Vorlage wird hierauf gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen und auch in dritter Beratung sofort endgültig genehmigt.

Das Haus fordert dann vom Staatsministerium, daß eine Denkschrift über die Möglichkeit der Unterstellung des gesamten Bildungs- und Schulwesens unter eine Zentralbehörde vorzulegen und zur Aufhebung der wissenschaftlichen Institute und Sammlungen der höheren Lehranstalten genügende Mittel bereitzustellen.

Der Antrag des Zentrums über eine Steuerermäßigung für kinderreiche Beamte wird abgelehnt. Das Staatsministerium wird erucht, für die Erhaltung des Goethehauses eine ausreichende jährliche Beihilfe zu gewähren, und dahin zu wirken, daß auch das Reich sich mit dem gleichen Betrage beteiligt.

Der Kampf um die Brotversorgung.

Starke Bedrohung des Volkes durch die bürgerlichen Parteien.

Der in dem Umlagegesetz vorgesehene Zwanziger-Ausschuß zur Begünstigung der Preise für das Umlagegetreide beriet am Montag unter dem Vorsitz des neuen Reichsernährungsministers Dr. Luther die Preisfestsetzung für das dritte Geschäft der Umlage. Die Annahme, daß die Regierung dem Ausschuß positive Vorschläge unterbreiten würde, erwies sich als irrig. Statt dessen verlangte der Abgeordnete Wapete (Dmit.), unterstützt von dem Abgeordneten Cuno (D. Vpt.) und den übrigen Vertretern der Landwirtschaft eine Preisfestsetzung gemäß den freien Marktpreisen. Er ersuchte einen Preis von 301 600 Mark die Tonne, gegenüber einem Preis von bisher 28 300 Mk. Diese ungeheuerlichen Ansprüche veranlaßten den Vertreter des Städtebundes, Professor Dr. Landsberg, Magdeburg, zu der Bemerkung, daß dann ja die Abgabepreise und die Umlage somit jeden Sinn und Zweck verlieren müßte. Auf Betragen befristete der Vertreter der Reichsregierung die Richtigkeit dieser Annahme und fügte hinzu, daß die notwendige Folge der Festsetzung eines solchen Preises ein weiteres Steigen des freien Marktpreises für Getreide sein müsse. Der Vertreter des ADGB, Genosse Knoll, sowie der Genosse Herz und der sachliche Wirtschaftsminister Genosse Jellisch, wiesen in eindringlichen Worten auf die Gefahr der Brotpreiserhöhung im gegenwärtigen Augenblick hin. Die Vorschläge der Agrarier seien ungeheuerlich und übertrügen an Maßlosigkeit alles, was bisher von dieser Seite verlangt worden wäre. Eine Erfüllung der agrarischen Wünsche bedeute eine neue Erhöhung des Brotpreises um das 2 1/2- bis 3fache. Sie gefährde den mit der Umlage verbundenen Zweck und stürze das Wirtschaftsleben und die großen Massen der Verbraucher in eine Unruhe, die von den größten Gefahren begleitet sein müßte. In einer Erwiderung erklärte Reichsminister Dr. Luther, daß er und das Kabinett großen Wert auf einen einmütigen Beschluß lege, der sowohl den Interessen der Verbraucher als auch denen der Erzeuger Rechnung trage.

Der Abgeordnete Dr. Schiele legte sodann einen Antrag vor, der keinerlei Zahlen über die Preise vorsetze. Es heißt in ihm jedoch, 1. daß die Preise auf der Grundlage des landwirtschaftlichen Produktionsindex festgesetzt werden sollen, 2. daß der Ernteausschlag zu berücksichtigen ist und 3. der angelegliche Minderpreis für das Umlagegetreide aus dem ersten Drittel erzielt werden muß.

Der erste Teil wurde mit 12 Stimmen gegen 8 Stimmen angenommen, der zweite Teil bei Stimmengleichheit abgelehnt und der dritte Teil mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Um zu verhindern, daß der mit Absicht unbestimmt gehaltene Antrag der Agrarier glatt zur Annahme gelangte und um für einen weniger weitgehenden Antrag die Stimmen der Reichsratsmitglieder zu gewinnen, stellte der Verbrauchervertreter Wälflein-Hamburg den Antrag, den Preis entsprechend dem durchschnittlichen Marktpreis in den letzten drei Monaten abzüglich 25 Prozent auf 102 600 Mark festzusetzen. Dieser Antrag fand jedoch keine Mehrheit, sondern wurde mit acht gegen zwölf Stimmen abgelehnt. Für diesen Antrag stimmten außer Wälflein die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, Genosse Herz und Genossin Rued, der Vertreter des ADGB, Genosse Knoll, der sachliche Wirtschaftsminister Genosse Jellisch, Professor Landsberg und die Vertreter von Hamburg und Magdeburg.

Prüft man den Antrag der Agrarier auf seine materielle Wirkung, so verlangt er einen Preis von mindestens 200 000 Mk. die Tonne. Das entspricht einer Erhöhung von etwa dem Siebenfachen des bisherigen Getreidepreises. Für diesen Beschluß haben alle Vertreter der bürgerlichen Parteien und die landwirtschaftlichen Interessenten und die Vertreter von Preußen und Bayern, gestimmt. Entspricht die Reichsregierung diesem Beschluß, so kann eine weitere und starke Erhöhung des Brotpreises in allerhöchster Frist nicht vermieden werden. Die Entscheidung, ob das eintritt oder nicht, liegt bei der Regierung, die an den Beschluß des Ausschusses nicht gebunden ist. Herr Dr. Luther und mit ihm die Reichsregierung werden nun zu zeigen haben, ob es ihnen mit der Sicherung der Ernährung und dem Schutze der großen Massen der Verbraucher ernst ist. Vor vierzehn Tagen hat die gesamte bürgerliche Presse beim Eintritt der Regierung Cuno die baldigste Festsetzung der Ernährungslage und der Preisverhältnisse im Ausicht gestellt. Entspricht die Regierung dem Beschluß des Ausschusses, so wird das Gegenteil geschehen.

Man nennt mich Zimmermann.

Roman von Upton Sinclair.

(Nachdruck verboten.)

„Wirklich?“ entgegnete er verwirrt. „Ich bin dessen nicht gewiß. Habe mich bereits öfters gefragt: braucht man mich hier wirklich? Bin ich nicht draußen in der Welt viel nützlicher?“

„Gines ist gewiß“, meinte ich, „dieses Loch“, und ich wies auf das Fenster, „ist äußerst auffallend.“

„Das stimmt.“

Und wenn es regnete, ginge der ganze Keller zugrunde. Dies würde den hochwürdigen Herrn Dekan-Exorzist tief kümmern. Frau Elina de Wiggs hinterließ der Kirche testamentarisch die Hirtende, Gott allein weiß, wie viele Millionen Dollars sie besitzt hat.

„Ja, das darf nicht so bleiben; wir wollen leben, ob wir nicht das Loch ausfüllen können“, sagte der Fremde.

Er durchschritt das Kirchenloft, betrat die Kathedrale. Hier hina an der Wand das lebensgroße Bild des alten Agnoscio de Wiggs, des Präsidenten der Handelskammer von Boston, City und Directors der Impertum-National-Bank. „Wir wollen leben, ob es nicht meine Stelle einnehmen kann“, meinte der Fremde, hing an einem Stuhl und hob zu meinem Entsetzen das schwere Bild von der Wand, trug es ohne Anstrengung durch die ganze Kirche.

Er trat auf den Altar, hob das Bild zum Fenster empor. Wie es ihm gelang, es dort zu beschaffen, weiß ich nicht, ich war viel zu verblüfft, um auf Einzelheiten zu achten. Jedenfalls schien das Bild genau in das Fenster zu passen, und die Wirkung war ungläublich. Um sie voll zu genießen, mußte man den alten Wiggs kennen, die runden, schiefen Augen, die großen, gelben Lippen. Unter einem Bart war in diesem Scherz gezeichnet, wie stets ein Symbol an einer Stelle hoch über dem Bild die Sonne seiner Krone, auf der einen Seite der Berg. Ich verneigte meine Augen nicht zu dem Fremden, fragte: „Was ist dieser seltsame Scherz?“

„Ich glaube, es ist kein Scherz“, erwiderte der Fremde. „Das kann nicht sein; es befindet sich auf dem rechten Seite, hat eine solche Form, als wäre es ein Scherz.“

„Ist dies ein abgesonderter Stadtteil?“

„Abgesondert? Wie meinen Sie dies?“

„Anschließend gibt es hier bloß Freudenmädchen.“

„Ich konnte ein Leben nicht unterbreiten.“ „Die Eigenheiten der Mode führen Sie irre, Sie kennen diese selbstverständlich nicht...“

„Im Gegenteil, ich kenne sie nur allzugut. In meiner Jugend lernte ich die Worte des Propheten: „Darum, daß die Töchter Sions Holz sind und gehen mit aufgerichteten Hälften, mit gekrümmten Angesichten, treten einher und schwänzen und haben löbliche Schuhe an ihren Füßen, so wird der Herr den Scheitel der Töchter Sions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen. In der Zeit wird der Herr den Schmuck an den Wolligen Schuhen wegnehmen und die Hefel, die Spangen, die Ketten, die Armbänder, die Hauben, die Kettchen, die Gürtel, die Schürlein, die Bismarckspiegel, die Ohrenspangen, die Ringe, die Haarbänder, die Feuerteller, die Mäntel, die Schleier, die Hüte, die Spiegel, die Koller, die Porten, die Leberwürste; und es wird Gestank für guten Geruch sein, und ein Strid für einen Gürtel, und eine Glöche für krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Saal; solches alles anstatt deiner Schöne.“

„Literarisch genommen möchten diese Worte hohen Wert besitzen, doch war es zumindest ungewöhnlich, sie an der Ecke vom Broadway und der fünften Straße in den bestelltesten Stunden auszusprechen. Außerdem ließ sich mein Gespräch auf eine sehr erschreckende Art von ihrem Geist erfassen; es sang sie halt; seine Stimme schmolz an, sein Gesicht glänzte verflärt. „Deine Macht wird durchs Schwert fallen und deine Krieger im Streit. Und keine Tote werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde.“

„Vorsicht!“ flüsterte ich. „Die Leute werden Sie hören.“

„Beschuldigen Sie mich nicht hören?“ Er blinzelte mich an.

„Die Leute freuen sich meiner Worte.“ Und er ergab sich: „Die glücklichsten Leute.“

„Dies war eine Seite meines Abenteuers, an die ich noch nicht gedacht hatte. Mein Gott! fiel mir ein, wenn er jetzt an der Straßenecke zu predigen beginnt! Und ich würde auch sagen, daß er dies bestimmt tun würde. Schrecken erregte mich; dies hätte ich nicht aus, werde fortlaufen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater.
 Dienstag 7 Uhr:
Zauber.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 Gänzel und Gretel.
 Donnerstag 7 Uhr:
 D. B. e. n.
Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2545
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 Auftreten Hella Kürty
 Holmann Hallendorf
 zum 200. Male:
Das Dreimäderlhaus.
 Mittwoch und Donnerstag
 7 1/2 Uhr:
 Auftreten Hella Kürty,
 Margret Plahl-Wallerslein,
 Holmann Hallendorf
Die Fiedermaus.
 Freitag, Sonnabend und
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Königin v. Romantique
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Ein Walzertraum.

Vorführung
 Viktoria-Theater
 8 Uhr täglich
**Bender-
 Revue: Schön
 seh'n wir aus**
 mit erster Besetzung
Henry Bender
Blas, Haifer
Korsten, Rainer
Albach, Blanke
Fischbach, Comp.
Artur Steinke

Leichweise elegante
**Grad- u. Hof-
 -Zinnober**
H. Mohaupt
 Raackstraße 1, L. Tel. N. 1301
 früher Albrechtstraße.
Frauen
 bedarfsartikel jeder Art
 Spül-, Seifen-, Wäsche-,
 usw. Billigst. Preise, beste
 Qual. Prop. geg. M. 2.—
Gummivarenhaus
Barthel
 Breslau 7, Sadowast. 67

Ein niedriges und nicht willkommendes Infektionsmittel
 ist ein hervorragendes Mittel um die Augen zu heilen und
Im Ocularium
 Breslau Oflorinnschwefel 84
 Die ärztliche Augen-Untersuchung erfolgt nach dem Feste Kostenlos.

Liebig-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Paul Becker mit der
 große Weihnachtsprogramm.

Zeitgarten.
 Inh. Mastankowski.
 Täglich 8 Uhr:
 Der Operetten-Schlager:
Liebespeigen
 Vorverkauf: Barasch.

Führend wie immer
 in unseren Darbietungen, haben wir ab heute den bekannten und
 beliebten Kapellmeister
Béla Neumannovics
 für die Leitung unseres Orchesters gewonnen. — Ein Besuch
 unseres Lichtspielhauses ist daher neben den Darbietungen erst-
 klassiger Filme ein auserlesener musikalischer Kunstgenuss.
Spielplan bis Donnerstag:
 1.
„Der 13. am Tisch“
 Italienischer Sensations-Großfilm. 6 Akte.
 2.
„Der große Unbekannte“
 („Razzia der Liebe“)
 Abenteuerfilm. 5 Akte.
 3.
„Er“ als Rayonchel.
 Toller Humor. 4593

**Edelmetall-, Juwelen-
 u. Brillanten-Ankauf!**
 Wir zahlen immer noch die höchsten Preise für:
**Gold-
 Silber-
 Platin-
 Bruch**
 bis 140 Mk. per Gramm
 rein bis 20 000 Mk. und mehr
 per Gramm
**Brillanten, Perlen, Uhren, Ringe, Ketten
 Gebisse sowie einzelne Zähne
 pro Zahn Mk. 1000.—**
Brillanten per Kar. bis 1 Million.
 Lassen Sie sich durch andere ähnliche Preisangebote nicht
 täuschen.
 Wir kaufen laufend und jeden Posten und zahlen Ihnen den
 richtigen realen Wert.
**Einkauf täglich von 8—6 Uhr
 nur Taubentzenstraße 55, II.**
 Handelsgerichtl. eingetr. Firma. **Niescher.**
 — Preise gelten bei Dollarstand von 8300. —

DK
 Dienstag bis
 Donnerstag
 6 Uhr
**2 Schlager! Amerikanischer
 Abenteuer-Film:
 Lüsternes Weiberspiel!**
 oder: **Dr. Jim's Ergebnisse.** 5 Akte.
Internationale Gauner!
 oder: **Die Irregeführten.** 5 Akte
 nach dem Roman: „Mariett-Aktien“.
 Sonntagabend, 16. Dezember, 8 Uhr:
**2. Großringkampftag
 Herausforderungskämpfe**
 bis zur **Entscheidung** der beiden
 zur Sieger
Scholz-Pietro und Paradanoff
 mit dem vom Publikum gewählten Gegnern.
 Näheres folgt. 1458

Aktuell für Breslau
 ist unsere Serie pikanter Sittensignisse.
 Unsere Erstauflührung bringt
**Diskrete Aufnahmen
 hinter der Bühne.**
 Die Liebesabenteuer
 des populären Scauspielers B... im Sittenbild
Schminke
 Ferner auf vielfache Anfragen:
Der Sittenroman der nachweislich die höchsten
 Besudsziffern aufwies
 nach dem Roman
 v. Stormwald, mit **Reinh. Schünzel.**
 Als dritten Schlager:
Charlie Chaplin
 in einer tollen Humoreske. 4596

Parteilreunde
 kauft an Bahnhöfen,
 verlangt in Hotels,
 Restaurants, Cafés
 stets die
Volkswacht

200 möblierte Zimmer
 sofort gesucht für Personal
Circus Busch, Breslau
 Luisenplatz 5. 1465

TAN
 Theater des 16. Jhdts
 Mittwoch 5 Uhr:
Harry Piel
 Harry Piel
 Harry Piel
Boxkampf
 Carpenter — Dempsey
 Frankreich — Amerika
 im Film. Ferner:
Harry Piel
 Das verschwandene
Haus

? **Geheimnisvoller Fund!** ?
 ?  ?
 ? **Wem gehören diese Augen? — Wer kennt sie?** ?

Käufe
 Achtung!
Altmetalle!
 Zahle enorm hohe Preise für
**Kupfer, Messing,
 Zinn, Zinn u. Blei**
 zum Selbstverbrauch.
**Bauklemmerei und
 Installationsgeschäft**
 Brüderstraße 34
 vom im Laden. 1573
460 Mk.
 per Kilo zahlen wir
 für alte abgespielte oder
 zerbrochene Platten u.
Odeon - Musikhaus
 Albrechtstr. 7. T. R. 5508.

Statistinnen
 sucht **Circus Busch.**
 Zu melden von Dienstag 6 Uhr an im Circus
 Busch-Gebäude. 1484

Warburg-Lichtspiele
 Gräbchenstraße 94 a. 4597
 Nur bis Donnerstag:
 Der Original-Wildwestschlager
Vor den Flinten der Cowboy
 Dazu der gewaltige Sittenschlager
Die sündige Vestalin
 Montag 5 Uhr. Anhang 6 Uhr.

Jede Nähmaschine
 alt, neu, höchste,
 kaufe ich zu höchsten Preisen
Wienzlers, Gräbchen Str. 45.

Säcke
 alt u. gebraucht
 oder zerrissene kaufen
**Breslauer
 Säckehaus**
 Liegnitzerstr. 1
 Tel. Ohle 6846

Achtung!
 Einen **Damen- und Kinderjaden**
 Posten
 hat abzugeben, Versand nicht unter 6 Stück per Nachnahme.
 pro Stück 2500 Mark. 4879
H. Steinhart, Löwen i. Schl.

**PALAST
 Theater**
 Montag — Dienstag
 Beginn 5 Uhr:
2 Schlager
**Damen-Schönheits-
 Konkurrenz 100 000 Mk.**
 bei der Beyrischen Verbandsbank hinterlegt
 für die schönste deutsche Frau
 das Publikum soll entscheiden
 Außerdem: der Sensationsfilm: 1486
Bluttrache der Ausbrecher-
 Newellere!

Roh-Braunkohle
 in Stücken — markentfrei
 liefert in jeder Menge 1475
Breslauer Consum-Verein
 Kollnsweg 1: Lischstraße T. R. 4851
 2: Märkische Straße T. R. 4852
 3: Gdeler T. R. 4853
 4: Trümpelmanns Chaussee T. R. 4854

Schallplatten
 kauft alle, per
 620 Mk.
Bergmann, Karlsplatz 1, II.

Volks-Leihhaus W. Lohausen
 4885
 Weissenburger Platz 7
Zahle höchste Preise
 Platin-, Gold-, Silber-Bruch,
 Juwelen, Uhren, Gebisse, Zähne.

Emil Fache
 für Brautwein und Edelweiss
 Flaschen in allen Stadtteilen.

Verkäufe
Trauringe
 Uhren, Schmuckgegenstände
 Gebrauchsgegenstände
 Seilwaren, Teppichherbe. 21.
Preiswerte Damenwäntel
 zu verkaufen, Größe 40—42
 Gedächtnis 31, I. Etage, links

Arbeitsmarkt
**Tüchtigen, nächsteren
 Maschinenschlosser**
 mit der Behandlung von Baummaschinen vertraut,
 gesucht. Näheres Lagerplatz bei
Industriebau-Attingengesellschaft
 Carlowitz, Meinesdorferstraße. 4894

Zeitungsträgerin
 sofort gesucht.
 Mindestlohn 550 Mark.
Expedition der „Volkswacht“, Kluckstr. 4/6.
 Hierzu 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 12. Dezember.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen

Hält ihre nächste Sitzung am kommenden Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses ab.

Heute abend pünktlich 7 Uhr Beginn des Kurses für Mitglieder der Steuerabteilung im Zwinger-gymnasium, Zwingerplatz 6/7, im Zeichenjaal.

Mitteilungsleiter: Morgen Mittwoch, 6 Uhr, im Partei-sekretariat.

Frauenleiterinnen und Stellvertreterinnen. Freitag, den 15. Dezember, abends pünktlich um 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer 11, Sitzung.

Die Arztfrage im Provinzialverband schlesischer Dristkrankenanstalten.

Der Provinzialverband schlesischer Dristkrankenanstalten hielt am Sonntag eine außerordentliche Mitgliederversammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses ab mit der Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Zahnarzt Dr. Jonas. 2. Die Arztfrage und Bericht über die Vorgänge in der Heilmittel-Vertriebs-Gesellschaft.

Die Ärzte haben sich also mit Hilfe der Krankenkassen eine wesentliche Aufbesserung verschaffen können. Bei einer Beratungsgebühr von 200 Mark haben die Kassen pro Mitglied und Jahr 2000 Mark an die Ärzte zu zahlen.

Die Politik der Ärzte führt zur Verschärfung der Gegenläufe. Der Kampf der Ärzte ist eigentlich ein Kampf gegen Windmühlflügel. Wenn die Krankenkassen ihre Einnahmen nicht steigern können, wie soll dann die wachsende Forderung der Ärzte in Erfüllung gehen?

Die Kassen können nicht mehr nach der festgestellten Reichsindexziffer Erhöhungen der Arzthonorare bewilligen. Ein Gesetz, welches sich einseitig gegen die Krankenkassen wendet, führt sicher zum Zusammenbruch derselben.

Leider hat der Gesetzgeber einen vergeblichen Versuch unternommen, durch ein Gesetz mit Zwangsschließungscharakter den Kassen zu helfen. Ein Gesetz, welches sich einseitig gegen die Krankenkassen wendet, führt sicher zum Zusammenbruch derselben.

Über den dritten Punkt berichtet der Geschäftsführer der Allgemeinen Dristkrankenanstalten, A. Kirchhoff. Die Krankenkassen im Bereich eines Oberverwaltungsamtes sollen sich zu Bezirksgruppen zusammenschließen. Die Geschäfte sollen von einem Geschäftsführer im Hauptamt geleitet werden.

Über die Notwendigkeit der Anstellung entspinnt sich eine lebhaft debattierte. Der Vorsitzende der Allgemeinen Dristkrankenanstalten Breslau, Stadtrat Senf, wandte sich lebhaft gegen die Anstellung; er wollte die Lösung der Frage auf einen Zeitpunkt hinausgeschoben wissen, in der die Finanzen sich wieder günstiger gestalten.

Die vorgelegte Geschäftsführung wurde angenommen. Als Geschäftsführer wurde Abteilungsleiter A. Bergmann-Breslau gewählt. In den Vorstand des Provinzialverbandes wurden gewählt: Scholich, 1. Vorsitzender; Bennet, Stellvertreter der Vorsitzenden; Weisker, Geschäftsführer Kirchhoff, Reichsmer, Mittag, Senf aus Breslau, Uffe-Görlitz, Tilgner, Liegnitz, Korrmann-Sagan, Kura-Grünberg, Poppe-Beuthen, Schuster-Kreuzburg, Kabus-Doppeln, Rotzky-Gleiwitz. Genosse Scholich erstattet hierauf Bericht über die Vorgänge der Heilmittelgesellschaft.

Unter Geschäftsführern wurde bekannt gegeben, daß die Wahlen der Ausschussmitglieder zur Landesversicherungsanstalt Schlesiens vom Bezirksarbeitersekretariat Breslau, Margaretenstraße 17, geleitet werden.

Ein neues Milchtopfer.

Die Pressestelle beim Oberpräsidium schreibt uns: Der am 8. Dezember verammelte Milch-Produzentenverein und der Vorstand der Breslauer Molkereien haben in Gegenwart des Oberpräsidenten Zimmer und des Ministerial-Referenten Dr. Gattermann, in dankenswerter Weise ein erhebliches Opfer in Anerkennung der großen Notlage der kahlblühenden Bevölkerung zu bringen versprochen.

In der Sitzung wurde ein Antrag der Breslauer Molkereien angenommen, nach dem die Milchlieferanten sich verpflichten, 3 Prozent aller eingelieferten Milch für das Hilfswerk zur kostenlosen Versorgung von Kindern Unbemittelter, von Kranken, werdenden und stillenden Müttern usw. unentgeltlich abzugeben. Die Beziehung zwischen Butterpreis und Milchpreis soll auf 10% zu 1 anstatt wie bisher 10 zu 1 festgelegt werden.

Die Weihnachtsausstellung

im Gewerkschaftshaus wurde am vergangenen Sonntag, vormittags 10 Uhr, mit einleitenden Worten des Bildungsansprechers, Genossen Ruffert, eröffnet. Trotz der großen Schwierigkeiten in der Beschaffung preiswerter Artikel, ist es dennoch gelungen, der Ausstellung das Gepräge des Jahres zu geben und somit erhebliche Ausnahmlichkeiten für künstlerische als auch Hausbewohnnisse zu schaffen.

Der Umsatz zeigte gleich am ersten Tage infolge des regen Interesses eine beträchtliche Ziffer, so daß jedem Kaufwilligen geraten sei, sich heizzeitig mit seinen Bedürfnissen einzudecken, da beispielsweise Bücher wegen der ständig steigenden Preise nicht nachbestellt werden können.

Weihnachtsfeier der Arbeiter-Samariter, Bezirk 3.

Nachdem unsere getreue Genossenschaft in selbstloser Hingabe auch in diesem Jahre ihre regenreiche Tätigkeit zum Wohle der leidenden Volksgenossen ausgeübt hat, so sei ihnen auch einmal ein paar fröhliche Stunden vergönnt. Deshalb veranstalteten wir am Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in Klante's Lokal, Hochstraße 7, eine fröhliche Weihnachtsfeier.

Die Städteordnung im Staatsrat.

Im Staatsrat wurde gestern nach eingehender Aussprache über die Städteordnung im einzelnen abgestimmt. Dabei wurde die Wahlberechtigung an einen sechsmonatigen und die Wahlbarkeit an einen einjährigen Wohnsitz geknüpft. Die Auflösung der Stadtvorordneten-Versammlung soll möglich sein, wenn durch das Verhalten der Stadtvorordneten-Versammlung die geordnete Fortführung der Geschäfte empfindlich gestört wird.

beauftragte Behörde endgültig entscheiden, sondern der Oberpräsident, eventuell der Provinzialausschuss. Im übrigen blieb es auch hier zumeist bei den Ausschlußbeschlüssen. In der Gesamt-Abstimmung wurde darauf das Gutachten über beide Gesetze mit den beschlossenen Änderungen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt.

Lüttung. Für die Weihnachtsfeier im Strafgefängnis gingen bei mir ein: bisher quittiert 8018 Mark, Viebig-Hartlieb 100 Mark, Salewski 20 Mark, Linke 50 Mark, durch Graska 1000 Mark, Luise Feierabend 20 Mark, zusammen 7208 Mark.

Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Breslau. Am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, finden im Auditorium IX der Universität folgende Vorträge statt: 1. Der Londoner Weltfriedenskongress im Juli 1922 (Bericht des Herrn Geheimrat Heilberg, des Vertreters der Ortsgruppe in London).

Im Hundsbau am Luisenplatz herrscht jetzt wieder reges Leben. Eine große Anzahl Handwerker sind mit der Herstellung des Gebäudes beschäftigt. Der Zirkus Busch wird trotz der schwierigen Verhältnisse, die im Zirkusgewerbe vorhanden sind, Weihnachten mit seiner alljährlichen Spielzeit beginnen.

Einbruch in die Dorotheenkirche. In der Nacht zum 11. d. Mts. haben Einbrecher auch der Dorotheenkirche Besuch abgestattet. Am Sonntag abend sind in der Kirche zwei Männer gefangen worden, etwa 20 bis 25 Jahre alt, einer 1,60 Meter groß, gewelltes Haar, mit grauem Taillenpaleot, die als Täter in Frage kommen.

Bereinstalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Breslau, Dienstag, den 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, großer Saal, unter der Galerie, eine Vertrauensmännerversammlung statt. (Näheres siehe Inserat.)

Wasserstand

Table with 2 columns: Station name and water level/temperature. Includes stations like Kattbör, Krappitz, Rofel, etc.

An unsere Postbezieher!

Die außerordentlichen Preissteigerungen in den letzten Tagen haben, wie alle anderen Zeitungen, auch uns gezwungen, den Bezugspreis erneut zu erhöhen. Für den Monat Dezember kostet die Volkswacht 383 Mark.

Table showing subscription rates for different months and advertising prices. Includes columns for 'Die Volkswacht kostete' and 'Monats-Abonnenten zahlten:'.

Large advertisement for 'SUNNLICHT SEIFE' (Sunlight Soap) with decorative border and slogan 'wäscht alles, reinigt schnell und gründlich'.

